

## **Auslandssemester am Concordia College**

Ich studiere Englisch und Politikwissenschaften auf Lehramt an der Leibniz Universität Hannover und bin aufgrund meines Studiengangs verpflichtet, ein Semester im englischsprachigen Ausland zu verbringen. Durch Zufall habe ich einen Platz am Concordia College in Moorhead, MN, für das Wintersemester 2013/14 bekommen und war zunächst skeptisch, da es ein privates und christliches Liberal Arts College ist. Bereits nach meiner Ankunft habe ich jedoch schnell gemerkt, dass der christliche Glaube für viele Studenten zwar eine große Rolle spielt, man aber nicht verpflichtet oder gezwungen ist, an Gottesdiensten oder ähnlichem teilzunehmen, wenn man es selbst nicht möchte. Diese Wahlfreiheit habe ich als sehr angenehm empfunden.

### **Vor der Reise:**

Das College erreicht man am besten über den Flughafen in Fargo. Die Städte Fargo und Moorhead gehen fließend in einander über und werden lediglich vom Red River getrennt. Der Fluss ist gleichzeitig auch die Staatengrenze zwischen Minnesota und North Dakota. Wenn man einen Flug von Deutschland nach Fargo bucht, hat man immer einen Zwischenstopp in den USA, meist ist das Chicago, Minneapolis oder Denver. Ich kann es nur jedem empfehlen, ein paar Tage früher in die USA zu reisen und zum Beispiel einen Stopover in Chicago einzulegen. Bei der ersten Einreise in die USA wird das Studentenvisum kontrolliert. Das Warten am Einreiseschalter kann gerne drei bis vier Stunden dauern – also unbedingt genug Zeit zwischen der Ankunft und dem Verbindungsflug nach Fargo einplanen! Durch einen Stopover kann man dieses Problem einfach umgehen und kann ohne Zeitdruck einreisen. Ich habe, bevor ich weiter nach Fargo geflogen bin, vier Tage in Chicago verbracht und die Stadt erkundet.

### **Das College:**

Wie oben beschrieben ist das Concordia College ein privates, christliches Liberal Arts College in Moorhead, MN, welches von knapp 2.800 Studenten besucht wird. Die kleine Größe macht es einem leicht, sich schnell einzuleben. Der Campus hat eine überschaubare Größe und schöne Gebäude. Eines der neuesten Gebäude ist das Knutson Campus Center. Hier finden sich die wichtigsten Dinge, wie zum Beispiel die Mensa „Anderson Commons“ (von allen nur kurz DS genannt), das Post Office und verschiedene Sitz- und Lernbereiche.

Ein wichtiger Zweig des Colleges ist das Music Department. Es gibt zahlreiche Bands und Ensembles sowie fünf Chöre. Ich habe für einen der Chöre vorgesungen und kann es nur jedem empfehlen, es wenigstens zu versuchen, denn schwer ist die Aufnahmeprüfung nicht. Die Erfahrung im Chor war einfach nur einmalig und hat mein Auslandssemester ungemein bereichert. Ansonsten gibt es viele Clubs, in denen man mitmachen kann und die ebenfalls helfen, Kontakte zu knüpfen und sich einzuleben.

**Die Kurse:**

Für sein Studium kann man aus einer Vielzahl an Kursen wählen, auch Sportkurse wie Scuba Diving oder Pilates werden angeboten. In den Kursen trifft man hauptsächlich auf amerikanische Studenten, die einem gerne weiterhelfen, falls man etwas nicht versteht, und daran interessiert sind, mit dem „neuen“ Studenten aus Europa Kontakt aufzunehmen. Auch die Dozenten sind sehr verständnisvoll und nehmen sich immer Zeit für alle ihre Studenten. Sie freuen sich, wenn man eine neue Perspektive in den Kurs bringt und seine eigene Sichtweise schildert. Der Anspruch der Kurse war aus meiner Sicht geringer als in Deutschland. Ich musste zwar viele Hausaufgaben machen, die waren allerdings meistens nur zeitaufwendig und nicht überfordernd anspruchsvoll. Ich habe einen Soziologie-, einen Didaktik- und einen Literaturkurs gewählt. Drei Kurse reichen völlig aus, um die nötigen Credit-Punkte zu erhalten und trotzdem noch Zeit für den Genuss des Auslandssemesters zu haben.

**Unterkunft:**

Die meisten Studenten leben auf dem Campus, entweder in Residence Halls oder Apartment Buildings. In der Regel hat man einen Mitbewohner des eigenen Geschlechts. Ich habe zuerst in einem Apartment in Boe-Olsen gewohnt, das voll ausgestattet war mit Küche sowie Wohn- und Schlafbereich. WiFi ist auf dem gesamten Campus verfügbar, so auch in den Unterkünften. Meine Mitbewohnerin hat nachts jedoch immer laute Geräusche von sich gegeben, sodass ich nach drei Wochen zu einer französischen Austauschstudentin gezogen bin, die ich in den ersten Wochen kennengelernt habe. Von da an habe ich in einem eigenen Zimmer im International Center gewohnt, was mir sehr gut gefallen hat. Der Umzug war ohne Probleme möglich und alle haben sich sehr bemüht, damit ich mich wohlfühle.

**Social Life:**

Vor der Orientierungswoche, die für alle Studenten stattfindet, gibt es noch einige separate Orientierungstage für internationale Studenten. Während dieser Tage erfährt man alles Wichtige über das College, die Kurse, die Umgebung, Visaangelegenheiten und die Unterkunft. Hier lernt man auch alle anderen internationalen Studenten kennen und schließt schnell neue Freundschaften. Über Clubs und Mitbewohner bekommt man dann auch schnell Kontakt zu amerikanischen Studenten. Solange man offen und freundlich ist, hat man schnell ein großes Netzwerk aufgebaut. Bei dem kleinen College hat man nach ein paar Wochen das Gefühl, alle irgendwie zu kennen.

**Umgebung:**

Fargo-Moorhead ist nicht New York oder Los Angeles, das sollte jedem bewusst sein. Der Stadtbereich von Moorhead besteht hauptsächlich aus Fast Food Restaurants und Supermärkten. In Fargo gibt es eine relativ große Mall mit einem angeschlossenen Kino, hier kann man sich mit neuen Klamotten eindecken und die neuesten Kinofilme schauen. Wer abends gerne weggeht, der kann einen kleinen Fußweg zu Mick's Office unternehmen. Mick's Office ist sozusagen die Stammkneipe vom Concordia College, in der man immer bekannte Gesichter trifft. Es ist eine typisch-amerikanische Bar/Kneipe, in der man Billiard, Dart, Jenga und Beer Pong spielen kann. In Fargo gibt es noch Clubs und Bars, die ebenfalls einen Besuch wert sind. Die meiste freie Zeit haben wir sowieso auf dem Campus verbracht.

Minneapolis erreicht man mit einer vierstündigen Autofahrt. Hier gibt es dann alles, was eine Großstadt zu bieten hat, unter anderem die Mall of America (das größte Einkaufszentrum Nordamerikas mit eigenem Freizeitpark in der Mitte). Unbedingt hinfahren!

**Fazit:**

Mein Semester am Concordia College ist wie im Flug vergangen und ich war sehr traurig, wieder fahren zu müssen. Ich habe tolle Leute aus der ganzen Welt kennengelernt und viele neue Erfahrungen gesammelt. Als Empfehlung kann ich nur noch einmal sagen: Get involved! Macht in Clubs mit, spielt im Orchester, singt im Chor, geht feiern und reist am Wochenende oder den Semesterferien. Nutzt die unzähligen Möglichkeiten und holt das meiste aus eurem Semester in den USA heraus!